



100 Jahre Technik dokumentiert: Das Aachener Telefonmuseum ist einzigartig in Europa. Fotos: Kistenmann

Altes Schreiber-Schätzchen schnell wieder flott gemacht

Aachener Telefonmuseum hilft auch bei Pflege von Oldtimergeräten

Von Manfred Kistermann

Aachen. Als der LO-15 vor über 20 Jahren in Pension geschickt wurde, war er bereits ein echtes Altertümchen. Doch der Fernschreiber der Firma Standard-Lorenz, der jahrzehntlang in dem Aachener Unternehmen Köpp im wahrsten Sinne des Wortes für Schlagzeilen gesorgt hatte, wanderte nach dem Siegeszug der Faxgeräte nicht auf den Müll. Gerd Schneider, Einkaufsleiter der Aachener Firma für Zellkauschuk, einst bei der Bundeswehr ausgebildeter Fernschreiber, hatte Mitleid mit dem hölzernen Unge-tüm. „Das schöne Ding tat mit leid“, verrät der Industriekaufmann, wegwerfen wollte er es nicht, im Konferenzraum stand der „Schreiberling“ allerdings im Weg. Also kam Gerd Schneider die Idee, das betagte Schätzchen einfach als Museumsstück in den Empfangsbereich zu stellen. Allerdings, so meinte man bei Köpp einhellig,



Betagtes Schätzchen: Gerd Schneider ließ diesen alten Fernschreiber wieder reparieren und als Prachtstück in den Empfangsbereich des Aachener Telefonmuseums stellen.

sollte der Fernschreiber, dann auch wieder funktionieren - wenn auch nur zu Vorführzwecken.

Doch der LO-15 gab keinen Mucks mehr von sich. Durch einen Tipp kam Gerd Schneiders an Walter Sieberichs, einen ehemaligen Fernmeldebeamten bei der Post, Er ist zusammen mit Ferdinand Josephs und Hermann Schneider - ebenfalls einst Beamte bei dem Telekom-Vorgänger - eine der treibenden Kräfte beim Aachener Fernmeldemuseum. Sieberichs machte auch den Köpp-Schreiber wieder flott. Seit einigen Monaten voll in Betrieb, ist das Aachener Museum für Telekommunikation auch zu

AZ auf Tour

einem Helfer für diejenigen geworden, die ältere Fernsprecher und -Schreiber besitzen. Ihnen kann geholfen werden: Das Team der ehrenamtlichen Helfer kennt sich bestens aus. Im Museum auf dem Telekom-Gelände am Aachener Tivoli befindet sich eine riesige Sammlung von Fernmeldegeräten. Ein Jahrhundert der Telefongeschichte ist dort dokumentiert. Voll funktionstüchtige Verteilungsanlagen gehören ebenso zu den Exponaten wie alte Klappenschränke, Telefon aus Jahrzehnten, Oberleitungstechnik, Richtfunkstrecke, Kabelkanäle oder Auskunftsplätze, In dem in Deutschland einzigartigen Museum, das allerdings nicht ständig öffentlich zugänglich ist, wird die bislang versteckte Welt der Telekommunikation lebendig. Die AZ möchte ihren Lesern die Türen zum T-Museum öffnen und bietet dazu einen ungewöhnliche „AZ auf Tour“ an (siehe Kasten).

In die Telefonwelt

Einen Blick in die geheimnisvolle Welt der Fernmeldetechnik will die AZ den Lesern ermöglichen. Am Mittwoch, 11. April, werden wir nachmittags das Telefonmuseum der Telekom in Aachen besuchen. Dazu brauchen wir allerdings keinen Bus, wir treffen uns zu einer Exkursion zu Fuß. Damit alle Interessenten eine Chance bekommen und nicht zum Telefon greifen müssen, bitte wir um eine Bewerbung per Postkarte. Unter den Einsendungen lösen wir 40 Teilnehmer aus. **Bitte** vermerken Sie Namen,

Adresse, Alter, gewünschte Personenzahl (max. 4) und eine Telefonnummer. Die Karte bitte an

Aachener Zeitung
AZ auf Tour
Postfach 500 110
52085 Aachen

schicken.

Alle ausgelosten Leser werden per Telefon benachrichtigt. Dabei wird auch die genaue Zeit und der Treffpunkt mitgeteilt. Die Teilnahme am Besuch im Telekom-Museum ist kostenlos. Einsendeschluss ist der 5. April.